

BEWERB UM DAS FEUERWEHR- FUNKLEISTUNGSABZEICHEN IN **Gold**

1. BEWERBSDISZIPLIN

FRAGEN

BEWERB UM DAS FEUERWEHR- FUNKLEISTUNGSABZEICHEN IN GOLD

1. Bewerbsdisziplin

Fragen

1.1 Beschreibung, Durchführung

Die Wissensüberprüfung findet durch die Beantwortung von **16 Fragen** in schriftlicher Form statt.

Der Prüfungsbogen enthält ausschließlich Fragen aus dem folgenden Fragenkatalog!

Dem Bewerber stehen für die Beantwortung der Fragen maximal **10 Minuten** zur Verfügung.

Die Bewerber nehmen nach Aufruf an dem zugewiesenen Tisch Platz. Die Prüfungsbögen werden anschließend vom Bewerberteam an die anwesenden Bewerber verteilt. Name, Feuerwehr und Startnummer sind bereits am Prüfungsbogen eingetragen und durch den Bewerber auf Richtigkeit zu kontrollieren.

Auf die Anweisung „Beginnen“ startet die Zeitnehmung und die Bewerber beginnen mit der Beantwortung der Fragen.

Während der Wissensüberprüfung ist Ruhe im Prüfungsraum zu wahren. Verständnisfragen können nach Heben einer Hand und Herantreten eines Bewerbers an den Tisch gestellt werden.

Nachdem der Bewerber die Prüfungsfragen beantwortet hat und seine Prüfung abschließen möchte, hebt dieser die Hand und legt den Stift ab. Durch einen Bewerber wird die benötigte Zeit am Prüfungsbogen eingetragen und dieser zur Bewertung entgegen genommen.

Die Bewertung erfolgt in Abwesenheit der Bewerber.

1.2 Bewertung

Der Bewerber kann in dieser Disziplin maximal 50 Punkte, sowie für die Reihung bei Punktegleichheit Zeitgutpunkte (je Minute unter Zeitlimit, wird ein Zeitgutpunkt gewertet) erreichen.

Die erreichbaren Punkte sind wie folgt aufgeteilt:

9 Fragen aus den Nummern 1 bis 100 mit je 2 Punkten zur Bewertung

3 Fragen aus den Nummern 101 bis 106 mit je bis zu 4 Punkten zur Bewertung

4 Fragen aus den Nummern 107 bis 116 mit je bis zu 5 Punkten zur Bewertung

Bei den Fragen 101 bis 116 ist eine teilweise Beantwortung möglich. Die dadurch erreichten Punkte werden ebenfalls in die Bewertung miteinbezogen.

Um die Bewerbsdisziplin erfolgreich abschließen zu können, sind vom Bewerber mindestens 25 Punkte zu erreichen!

1. Fragen

Aufgabe

ETIKETTE	Start-Nr.	<input type="text"/>
<input type="text"/>		
Familienname & Vorname		
<input type="text"/>		
Feuerwehr		

Fragen Nummer	Maximal-punkte	Fehler-punkte
01	2	
02	2	
03	2	
04	2	
05	2	
06	2	
07	2	
08	2	
09	2	
10	4	
11	4	
12	4	
13	5	
14	5	
15	5	
16	5	

Fehlerpunkte gesamt	
Wertungspunkte gesamt = Punktemaximum 50 minus Fehlerpunkte	

Vorgabezeit: 10 Minuten - Benötigte Zeit:	min.	sec.
--	------	------

Hauptbewerter	Bewerter	Kontrolle Station	Kontrolle B	EDV

BEWERB UM DAS FEUERWEHR- FUNKLEISTUNGSABZEICHEN IN GOLD

Station 1

Fragenkatalog

BEWERB UM DAS FEUERWEHR- FUNKLEISTUNGSABZEICHEN IN GOLD

Aus den nachstehenden Fragen werden jedes Jahr von der Bewerbungsleitung neue Fragebögen für den Bewerb zusammengestellt.

1. Wie viele Funkstellen können in einer Sprechgruppe gleichzeitig „Empfangen“?
 - Nur eine Funkstelle
 - Maximal zwei Funkstellen
 - Beliebig viele Funkstellen
 - Das ist davon abhängig ob es ein Mobilfunkgerät oder ein Handfunkgerät ist

2. Wie viele Funkstellen können in einer Sprechgruppe gleichzeitig „Senden“?
 - Nur eine Funkstelle
 - Maximal zwei Funkstellen
 - Beliebig viele Funkstellen
 - Das ist davon abhängig ob es ein Mobilfunkgerät oder ein Handfunkgerät ist

3. Sind Standardfunkgeräte Ex-Geschützt?
 - Ja
 - Nein
 - Durch die geringe Spannung im Akku nicht erforderlich
 - Mit abgeschraubter Antenne: Ja!

4. Wie wird mit der jeweiligen Leitstelle des Leitstellenverbundes Verbindung aufgenommen?
 - Kontaktaufnahme in der Bezirks Hauptgruppe durch einen Anruf
 - Durch Senden eines Einzelrufes an die jeweilige ISSI
 - Einfacher Anruf, wobei die gewählte Sprechgruppe egal ist, da die Leitstelle ohnehin immer „mithört“
 - Durch Drücken der Taste „5“ (Sprechwunsch) oder der Taste „6“ (Alarmierungsauftrage)

5. Wie wird mit der Bezirkswarnstelle Verbindung aufgenommen?
- Kontaktaufnahme in der Bezirks Hauptgruppe durch einen Anruf
 - Durch Senden eines Einzelrufes an die jeweilige ISSI
 - Einfacher Anruf, wobei die gewählte Sprechgruppe egal ist, da die Bezirkswarnstelle ohnehin immer „mithört“
 - Durch Drücken der Taste „5“ (Sprechwunsch) oder der Taste „6“ (Alarmierungsaufträge)
6. Wie ist vorzugehen wenn ein digitales Handfunkgerät verloren gegangen ist?
- Der Verlust ist dem OÖ LFKDO Abteilung WAK unverzüglich schriftlich zu melden, das Gerät wird vorübergehend gesperrt, sollte es wieder aufgefunden werden, kann es wieder aktiviert werden
 - Der Verlust ist ausschließlich im Einsatzbericht und im Sybos zu vermerken
 - Es ist beim LFK schriftlich ein Ersatzgerät anzufordern, ansonsten ist nichts zu tun
 - Der Bezirkskommandant ist über den Verlust zu informieren, er setzt die erforderlichen Maßnahmen
7. Was bedeutet der Begriff „Stille Alarmierung“?
- Alarmierung durch Telefon
 - Alarmierung durch Funk
 - Alarmierung durch Funkmeldeempfänger (Pager)
 - Alarmierung mittels Sirene
8. Welche Arten von Alarmierungsmittel kennen Sie?
- Benachrichtigung in der WhatsApp Gruppe der Feuerwehr
 - Automatischer Telefonanruf der Landeswarnzentrale
 - Handy APP mit Benachrichtigungsfunktion
 - Sirenenalarm und Funkmeldeempfänger (Pager)
9. Nach welcher Zeit verliert eine gerufene Funkstelle das Wort?
- Nach 10 Sekunden
 - Nach 5 Sekunden
 - Nach 15 Sekunden
 - Das hängt von der Art der Nachricht ab
10. Wann darf ein laufendes Funkgespräch unterbrochen werden?
- Für eine Nachricht des Bezirkskommandanten
 - Für einen Alarmierungsauftrag
 - Bei Gefahr in Verzug
 - Immer

11. Worauf hat der Funker beim Buchstabieren von gleichen Buchstaben / Zahlen zu achten?

- Nur auf seine deutliche Aussprache
- Den zweiten Buchstand / die zweite Zahl lauter zu sprechen
- Es ist auf nichts Besonderes zu achten
- Zwischen gleichen Buchstaben / Zahlen ist das Wort „nochmals“ zu sprechen

12. Wie erfolgt im Regelfall die Stromversorgung von Handfunkgeräten?

- Durch einen Notstromgenerator
- Über ein Netzgerät
- Von wieder aufladbaren Akkus
- Mittels austauschbaren Einwegbatterien

13. Mit welchem Wort werden Funkgespräche beendet?

- Warten
- Ende
- Später
- Kommen

14. Mit welchem Wort werden Funkgespräche beendet, welche nicht sofort beantwortet werden können?

- Warten
- Ende
- Später
- Kommen

15. Darf bei einem Feuerwehrfest ein Digitalfunkgerät (z.b. in einer Ausweichsprechgruppe) für die Parkplatzeinweisung verwendet werden?

- Ja, nach Anmeldung in der Bezirkswarnstelle
- Nein, Digitalfunkgeräte dürfen nur Feuerwehreinsätze und Übung verwendet werden.
- Ja, es ist keine Genehmigung erforderlich
- Ja, da Einsätze ohnehin in der Bezirks Hauptgruppe abgewickelt werden

16. Sie sind Funker im erstausrückenden Fahrzeug. Was haben sie bei Priorität A Einsätzen ohne Befehl durch den Fahrzeugkommandanten zu tun?

- Nichts, ich warte auf die Befehle des Fahrzeugkommandanten
- Bei der Leitstelle nach dem Einsatzort und näheren Informationen fragen
- Am Privathandy Google Maps öffnen und dem Maschinisten die Fahrroute ansagen
- Eine Ausfahrtsmeldung an die alarmierende Stelle absetzen, sofern das der Funker in der Florianstation noch nicht getan hat

17. Warum macht man eine Einsatzmeldung (mit Taste „F5 Ausgerückt“ an der WAS Endstelle) an die alarmierende Stelle?

- Damit rechtzeitig weitere Feuerwehren alarmiert werden können
- Damit der Bezirkskommandant Bescheid weiß und so den Einsatz unterstützen kann
- Damit der alarmierenden Stelle bestätigt wird, dass die Alarmierung angekommen ist und sich Einsatzkräfte bereits im Feuerwehrhaus befinden
- Damit die Leitstelle nicht noch mehr Feuerwehren zum Einsatz alarmiert

18. Welchen Funkrufnamen trägt das Funkgerät des Bezirksfeuerwehrkommandanten?

- BFK und Bezirksnamen
- AFK und Abschnittsnamen
- Kommando und Bezirksnamen
- Vor- und Zuname des Bezirkskommandanten

19. Wann wird der Übermittlungsverkehr im DMO verwendet?

- Weitergabe der Nachricht gleichzeitig an die Bezirkswarnstelle
- Ersetzt dem Funker einen Reiheneruf
- Falls kein direkter Kontakt mit der Gegenstelle hergestellt werden kann.
- Im DMO ist kein Übermittlungsverkehr erforderlich, da das Funkgerät im Digitalfunknetz eingewählt ist.

20. Was bedeutet der 3 Minütige anhaltende Dauerton der Sirene?

- Zivilschutzsignal „Warnung“
- Zivilschutzsignal „Alarm“
- Zivilschutzsignal „Entwarnung“
- Feuerwehreinsatz

21. Was bedeutet der 1 Minütige auf- und abschwelliger Ton der Sirene?

- Zivilschutzsignal „Warnung“
- Zivilschutzsignal „Alarm“
- Zivilschutzsignal „Entwarnung“
- Feuerwehreinsatz

22. Was bedeutet der 1 Minütige anhaltende Dauerton der Sirene?

- Zivilschutzsignal „Warnung“
- Zivilschutzsignal „Alarm“
- Zivilschutzsignal „Entwarnung“
- Feuerwehreinsatz

23. Wann findet die Bundesweite Sirenenprobe statt?

- Am Nationalfeiertag (26. Oktober)
- Am letzten Samstag im Oktober
- Am Montag vor Allerheiligen
- Am ersten Samstag im Oktober

24. Wozu dient eine Antenne?

- Zum Wiederaufladen des Akkus
- Zur Erhöhung der Sendeleistung
- Zur Dämpfung des Eingangssignals
- Zum Empfangen und zur Abstrahlung des Funksignals

25. Was bedeutet die Funkbetriebsart TMO?

- direct Mode – Direkt Modus – Kein Netz erforderlich, eingeschränkte Reichweite
- Dass das Funkgerät aktuell keinen Empfang hat
- trunked Mode – Netzmodus – das Funkgerät ist im Funknetz eingebucht
- Das Funkgerät befindet sich im Tagmodus, in Bezug auf die Displaybeleuchtung

26. Was bedeutet die Funkbetriebsart DMO?

- direct Mode – Direkt Modus – Kein Netz erforderlich, eingeschränkte Reichweite
- Die Empfangsqualität ist aktuell am besten. Der Standort sollte nicht verändert werden
- trunked Mode – Netzmodus – das Funkgerät ist im Funknetz eingebucht
- Das Funkgerät befindet sich im Nachtmodus, in Bezug auf die Displaybeleuchtung

27. Was ist beim Herannahen eines Gewitters bei der Verwendung von Handfunkgeräten im Freien zu beachten?

- Die Verwendung sollte möglichst unterlassen werden
- Handfunkgeräte können uneingeschränkt weiter verwendet werden
- Es ist die Genehmigung zur Weiterverwendung vom Einsatzleiter einzuholen
- Zum Funken sollte man sich in die Nähe von Bäumen begeben

28. Wozu wird der Einzelruf (Direktruf) bei Funkgeräten verwendet?

- Um als Angriffstruppführer mit dem Einsatzleiter direkt die Lage besprechen zu können
- Zur Weitergabe von sensiblen Daten oder zur Kontaktaufnahme mit einem Funkgerät von welchem nicht bekannt ist in welcher Gruppe es aktuell aufgeschaltet ist
- Um der Leitstelle einen Alarmierungsauftrag übermitteln zu können
- Um mit der Florianstation der Versorgung sicherstellen zu können

29. Wie viele Hauptgruppen und wie viele Ausweichgruppen sind je Bezirk vorgesehen?

- 1 Hauptgruppe und eine unbegrenzte Anzahl an Ausweichgruppen
- 2 Hauptgruppen und zusätzlich 5 Ausweichgruppen
- 1 Hauptgruppe und 3 Ausweichgruppen
- 1 Hauptgruppe und 5 Ausweichgruppen

30. Wie viele DMO Funkfrequenzen gibt es für die Feuerwehr?

- Die Anzahl der Frequenzen ist unbegrenzt, da sie jedes Mal neu generiert werden
- 3 DMO Funkfrequenzen für alle Feuerwehren in Oberösterreich
- 3 DMO Funkfrequenzen für alle Feuerwehren in ganz Österreich
- 5 DMO Funkfrequenzen für jeden Bezirk

31. Wofür steht die Abkürzung BOS?

- Eine andere Bezeichnung für den Bezirksfeuerwehrkommandanten
- Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
- Es steht für die Bundesorganisation für Signale und Funkfrequenzen
- Eine andere Bezeichnung für Funkfixstationen (örtliche Basisstation)

32. Ein im BOS Funknetz eingewähltes Funkgerät darf ich

- auch zur Kontaktaufnahme mit der Ortsstelle des Roten Kreuzes nutzen um einen Erste Hilfe Kurs zu vereinbaren
- bei Einsätzen der Nachbarfeuerwehr mithören um rechtzeitig zu erfahren wann sie uns anfordern um sie zu unterstützen
- auch dazu verwenden meinen Freund in Niederösterreich mit einem Einzelruf Alles Gute zum Geburtstag zu wünschen
- ausschließlich für Übungen und Einsätze verwenden an welchen die eigene Feuerwehr beteiligt ist. Das Funkgeheimnis ist zu wahren

33. In welcher Sprechgruppe werden Einsätze abgewickelt an welchen Feuerwehren aus mehreren Bezirken beteiligt sind?

- Es gibt keine Regelung hierfür in der Funkordnung
- In jener Ausweichgruppe in welcher die meisten Feuerwehren aufgeschaltet sind
- In der Bezirkshauptgruppe des Bezirkes in welchen der Einsatzort liegt
- In der Bezirkshauptgruppe des größten beteiligten Bezirkes

34. Wer gibt die Anweisung dass die bei einem Einsatz eingesetzten Kräfte von der Bezirkshauptgruppe auf eine Ausweichgruppe wechseln sollen?

- Die Bezirkswarnstelle
- Der Bezirkskommandant
- Der Feuerwehrkommandant der größten anwesenden Feuerwehr
- Der Einsatzleiter, im Ausnahmefall auch die Leitstelle/Bezirkswarnstelle

35. Was ist für die lange Lebensdauer eines Akkus notwendig?

- Regelmäßige Lade- und Entladezyklen
- Regelmäßiges Tiefentladen
- Den Akku nach jeder Verwendung feucht reinigen
- Öfters kleine Teilentladungen

36. Nach kurzer Verwendungsdauer zeigt ein Handfunkgerät an, dass der Akku leer ist obwohl dieses ordnungsgemäß in der Ladehalterung verwahrt war und geladen wurde. Woran könnte das liegen und was ist zu tun?

- Akkus von Handfunkgeräten haben bekanntlich eine geringe Leistung – es ist nichts Weiteres zu tun, da es normal ist
- Der Mangel ist unverzüglich dem Feuerwehrkommandanten schriftlich zu melden
- Der Akku könnte einen Defekt haben. Diesbezüglich ist der LUN Kommandant als Verantwortlicher für die Nachrichtenmittel zu informieren
- Die Ladespannung des Ladegerätes könnte zu gering sein. Ich versuche dies zu reparieren

37. Welche Gefahr besteht, wenn in unmittelbarer Nähe zu viele Funkgeräte eingeschaltet sind und eines davon sendet?

- Schlechter Empfang aufgrund Netzüberlastung
- Gefahr der Beschädigung eines der Funkgeräte
- Netzüberlastung der betroffenen Funkzelle
- Rückkopplung durch die Lautsprecher

38. Dürfen andere Funkrufnamen als in der Funkordnung angeführt verwendet werden?

- Nein
- Ja, taktische Funkrufnamen, wie z.b. „Lotse Nord“
- Ja, aber nur auf Anordnung des Einsatzleiters
- Ja, aber sie müssen vorher von der Leitstelle genehmigt werden

39. Müssen Sender und Empfänger für eine Funkverbindung im TMO in der gleichen Sprechgruppe sein?

- Grundsätzlich Ja, allerdings kann mittels Einzelruf bei bekannter ISSI auch ein Funkgerät erreicht werden, welches in einer anderen Sprechgruppe eingewählt ist
- Ja
- Nein
- Egal

40. Können während eines Einzelrufgespräches andere Funkrufe am Digitalfunkgerät empfangen werden?
- Ja! Die Funkgespräche der Bezirkshauptgruppe überlagern Einzelrufe immer!
 - Nur der Sender kann keine weiteren Funkgespräche hören, der Empfänger sehr wohl
 - Nur der Empfänger kann keine weiteren Funkgespräche hören, der Sender sehr wohl
 - Nein, sowohl Empfänger als auch Sender können keine weiteren Funkgespräche empfangen
41. Welche Feuerwehrmitglieder dürfen bei Einsätzen als Straßenaufsichtsorgan (Verkehrsregler) gem. §97 StVO tätig sein?
- Jedes Feuerwehrmitglied über 18 Jahren
 - Feuerwehrmitglieder in Besitz eines gültigen Führerscheins
 - Feuerwehrmitglieder mit erfolgreich abgelegter Lotsenschulung und eingetragener Ermächtigung durch die Behörde, außerhalb der Statutarstädte und nicht auf Bundesstraßen „A“ und „S“
 - Bei Gefahr in Verzug Jedermann
42. Wann darf bei Veranstaltungen der Verkehr auf öffentlichen Verkehrsflächen durch ein ausgebildetes Straßenaufsichtsorgan (Verkehrsregler) gem. §97 StVO geregelt werden?
- Auf Befehl des Feuerwehrkommandanten
 - Auf Anweisung des Bürgermeisters
 - Ohne jede Genehmigung möglich
 - Nur wenn ein behördlicher Auftrag vorliegt
43. Wodurch lässt sich eine Funkverbindung ohne Sichtkontakt im DMO erklären?
- Funkwellen durchdringen im DMO alle Hindernisse
 - Durch Reflexion, Beugung, Spiegelung und Brechung
 - Funkwellen verhalten sich wie radioaktive Wellen, sie schwächen sich nur bei Hindernissen ab
 - Durch den Netzbetrieb über die MSO
44. Was verändert sich mit zunehmender Entfernung zum Sender im DMO?
- Die Stärke der Funkwellen nimmt ab
 - Die Lautstärke beim Empfänger nimmt ab
 - Die Lautstärke beim Empfänger nimmt zu
 - Die Stärke der Funkwellen nicht zu
45. Welche Himmelsrichtung befindet sich oberen Kartenrand der ÖK 50?
- Norden
 - Süden
 - Osten
 - Westen

46. Was bedeutet der Maßstab 1:50.000 der ÖK 50?

- 1 cm auf der Karte entspricht 50 Meter in der Wirklichkeit
- 1 cm auf der Karte entspricht 500 Meter in der Wirklichkeit
- 1 cm auf der Karte entspricht 5.000 Meter in der Wirklichkeit
- 1 cm auf der Karte entspricht 50.000 Meter in der Wirklichkeit

47. Wie groß ist auf der ÖK 50 ein Gitterquadrat von 2 cm mal 2 cm in Wirklichkeit?

- 4000 Meter mal 4000 Meter
- 3000 Meter mal 3000 Meter
- 2000 Meter mal 2000 Meter
- 1000 Meter mal 1000 Meter

48. Wo liegt bei einer Koordinatenmeldung am Gitterquadrat der ÖK 50 der Bezugspunkt?

- Rechter unterer Eckpunkt
- Linker oberer Eckpunkt
- Linker unterer Eckpunkt
- Rechter oberer Eckpunkt

49. Wie wird ein Gitterquadrat in der Koordinatenmeldung der ÖK 50 angegeben?

- Durch Rechtswert und Hochwert
- Durch die Bezeichnung des Kartenblattes
- Durch Hochwert und Tiefwert
- Durch die Gitterquadratzahl

50. Welche Straßen müssen bei der Erstellung einer Fahrroute in der ÖK 50 verwendet werden?

- Alle auf der Karte eingezeichneten Straßen und Wege
- Nur Straßen 1. und 2. Ordnung
- Straßen bis zur 3. Ordnung
- Nur Straßen der 1. Ordnung

51. Welche Karten sind bei der Erstellung einer Fahrroute im Feuerwehrdienst zu verwenden?

- ÖK 50
- Alle Straßenkarten
- Online Karten (Google Maps und dergleichen)
- Wasserkarten

52. Wie sind natürliche Erhöhungen im Gelände (Hügel, Berge) in der ÖK 50 dargestellt?

- Höhenmeter
- Höhenmaßstab
- Höhengichtlinien
- Gar nicht

53. Wie wird eine dicke Höhengschichtlinie in der ÖK 50 bezeichnet?

- Höhenmeter
- Zwischenhöhengschichtlinie
- Höhengschichtlinien
- Haupthöhengschichtlinie

54. Was wird durch Höhengschichtlinien in der ÖK 50 dargestellt?

- Höhengschichtlinien sagen nichts über eine Steigung oder ein Gefälle aus
- Höhengschichtlinien zeigen Wanderwege ohne Steigung an
- Höhengschichtlinien verbinden Punkte gleicher Höhe
- Höhengschichtlinien verbinden Punkte ungleicher Höhe

55. Was bedeutet folgendes Zeichen in der ÖK 50?



- Mit diesem Symbol werden Wasserentnahmestellen für die Feuerwehr gekennzeichnet
- Dieser Punkt wurde trigonometrisch vermessen – es ist eine exakte Höhe ebenfalls angegeben (trigonometrischer Höhenpunkt)
- Es handelt sich um einen markanten Punkt in der Landschaft
- An diesem Punkt stand einmal eine Kirche mit der Angabe der Jahreszahl der Errichtung

56. Zu welchem Zweck werden im Feuerwehrdienst Alarmpläne verwendet?

- Auflistung aller Feuerwehren eines Abschnittes
- Um alle Feuerwehren einer Gemeinde richtig einzusetzen
- Alarmpläne regeln die Zusammenarbeit der Feuerwehr mit der Polizei
- Alarmpläne ermöglichen einen geordneten Einsatzablauf

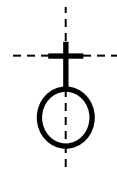
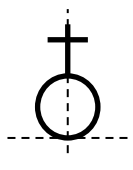
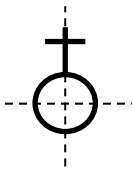
57. Welches Gebiet umfasst der Pflichtbereich?

- Den gesamten Feuerwehrabschnitt
- Das gesamte Gemeindegebiet sofern nichts anderes geregelt ist
- Den gesamten Feuerwehrbezirk
- Alle Gemeinde in deren Alarmplänen meine Feuerwehr eingetragen ist

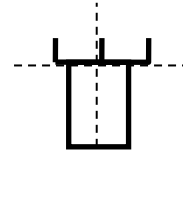
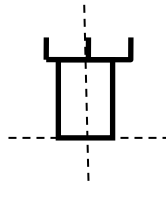
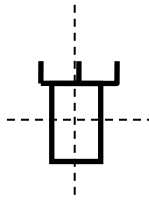
58. Wie lautet der Funkrufname eines Handfunkgerätes?

- Anton Leonding
- Leonding 24
- Leonding 51
- Leiter Leonding

59. Wo befindet sich der Messpunkt bei diesem Kartenzeichen der ÖK 50?



60. Wo befindet sich der Messpunkt bei diesem Kartenzeichen der ÖK 50?



61. Welcher Unterschied besteht zwischen einem Sprechwunsch (Taste 5) und einem Alarmierungsauftrag (Taste 6)?

- Der Alarmierungsauftrag wird in der Leitstelle mit höherer Priorität als der Sprechwunsch angezeigt. Die Leitstelle weiß dass es sich um einen Alarmierungsauftrag handelt und nimmt diesen Vordringlich an
- Es besteht kein Unterschied
- Mit dem Sprechwunsch erreiche ich die Bezirkswarnstelle mit dem Alarmierungsauftrag die Leitstelle
- Es besteht lediglich ein Unterschied in der Kommunikationsverbindung – diese ist beim Alarmierungsauftrag stabiler

62. Wozu dient ein Funkgerät als DMO Repeater?

- Damit die Leitstelle den Einsatzleiter besser erreichen kann
- Es ermöglicht dass sich mehr Funkgeräte gleichzeitig im Funknetz anmelden können
- Es dient zur Übertragung von DMO Signalen in das TMO Netz
- Es dient zur Reichweitenerhöhung im DMO um z.B. Funksignale aus Gebäude oder Kellern ins Frei zu übertragen

63. Wie ist am Funk zu reagieren wenn das Signalwort MAYDAY – MAYDAY – MAYDAY gesprochen wird?

- Dabei handelt es sich um ein Codewort der Flughelfer.
- Es handelt sich um einen Atemschutznotfall, daher ist der Funkverkehr auf das absolut notwendigste zu reduzieren bis der Funkspruch „Atemschutznotfall beendet“ durchgegeben wird
- Es braucht augenscheinlich jemand Hilfe. Es betrifft mich allerdings nicht, da es anscheinend nicht in meiner Nähe ist.
- Es ist absolute Funkstille zu halten um das Signal der Totmann-Warngeräte hören zu können.

64. Was ist zu tun wenn einem die Gegenstelle „Frage Schreibbereit“ funkt?

- Da ich mich mit der „Frage“ nicht angesprochen fühle, antworte ich nicht
- Ich stelle die Schreibbereitschaft her und notiere die Wörter die ich mir nicht merken kann.
- Ich teile der Gegenstelle mit das ich keine Schreibunterlagen habe
- Schreibbereitschaft herstellen, mit „Schreibbereit“ zurückmelden, dann den Funkspruch bzw. die wesentlichen Teile wörtlich mitschreiben

65. Gibt das Display des Digitalfunkgerätes Auskunft über den aktuellen Gesprächspartner?

- Ja, es wird der Funkrufname im Klartext angezeigt
- Ja der Alias (abgekürzte ISSI) des Gerätes das sendet wird angezeigt
- Nein, ich sehe nur eine Nummer ohne jede Bedeutung
- Ja, aber nur kurz zu Beginn der Übertragung

66. Gibt es bei Digitalfunkgeräten einen „Scanbetrieb“?

- Nein
- Ja, aber nur bei Funkfixstationen
- Ja, er muss allerdings eigens einprogrammiert werden
- Nein, außer bei den Leitstellen

67. Wie kann die GPS Funktion am Digitalfunkgerät genutzt werden?

- Die aktuellen Positionsdaten des eigenen Standortes können am Gerät abgelesen werden
- Digitalfunkgeräte sind nicht mit GPS ausgestattet
- Die Positionsdaten können nur von der Leitstelle eingesehen werden
- Es können die Positionsdaten aller Geräte derselben Sprechgruppe abgefragt werden.

68. In welchen Fällen werden die GPS Positionsdaten an die Leitstelle übermittelt und dokumentiert?

- Die aktuellen Positionsdaten werden ständig übermittelt
- Digitalfunkgeräte sind nicht mit GPS ausgestattet
- Beim Setzen der Statusmeldung „Am Einsatzort“ und beim Drücken der Notruftaste
- Immer beim Drücken der Sendetaste

69. Was bedeutet die Abkürzung ISSI und wofür steht sie?

- Interne Sicherheitsupport Identifikation – Interne Nummer des Funkgerätes für die Funkwerkstatt des LFK
- Individual Short Subscriber Identity – Eindeutige Gerätenummer mit welcher sich das Funkgerät im Funknetz einwählt
- Es gibt keine klare Bezeichnung dafür – es ist einfach die Nummer des Funkgerätes
- Individual Short Support Identity – Mit dieser Nummer kann die Funkwerkstätte des LFK eine Fernwartung durchführen

70. Was geschieht beim Drücken der Sprech taste (PTT) im TMO?

- Das Funkgerät baut eine Datenverbindung mit dem MSO auf und übermittelt die Sprachnachricht als Datenpaket dorthin
- Das Funkgerät schaltet in den Modus „Empfangen“
- Das Funkgerät übermittelt einen Sprechwunsch an die Leitstelle
- Das Funkgerät wechselt automatisch in die Bezirks Hauptgruppe

71. Was geschieht beim Drücken der Sprech taste (PTT) im DMO?

- Das Funkgerät wird von „Senden“ auf „Empfangen“ umgeschaltet
- Das Funkgerät wird von „Empfang“ auf „Senden“ umgeschaltet
- Das Funkgerät wird eingeschaltet
- Das Funkgerät wird ausgeschaltet

72. Wer ist bei der Feuerwehr für die Belange des Lotsen- und Nachrichtendienstes verantwortlich?

- Jedes Feuerwehrmitglied
- Das Kommando
- Der Feuerwehrkommandant
- Der Lotsenkommandant

73. Welches Gerät ist notwendig um von der Landeswarnzentrale bzw. der Bezirkswarnstelle eine Alarmierung zu erhalten?

- Verteilerrelais
- Einsatzleitrechner
- Ortsfeste Empfangsanlage für die Sirenensteuerung
- Funkgerät (Florianstation)

74. Was ist zu tun, wenn eine Alarmierung am WAS nicht richtig funktioniert hat?

- Wir prüfen zuerst, ob der Fehler bei uns selbst im Feuerwehrhaus liegt (Sirenensicherung gefallen, Drucker defekt, usw.). Wenn nicht, füllen wir das Formular „Störungsmeldung WAS“ aus und senden es an das LFK. Dort wird dann die Behebung des Fehlers veranlasst
- Da die Empfangsanlage schon alt ist, bestellen wir ein neues Gerät
- Sofort selbständig eine Fachfirma verständigen und diese mit der Reparatur beauftragen
- Da die Pager auch ohne WAS Endstelle funktionieren reicht es aus wenn sich der Gemeindeelektriker den Fehler bei nächster Gelegenheit ansieht

75. Welchen Zweck erfüllen Brandschutzpläne im Feuerwehrdienst?

- Sie sollen alle Informationen eines bestimmten Objektes enthalten die für die Durchführung von Feuerwehreinsätzen an diesem Objekt notwendig sind
- Sie sollen die Größe des Objektes kennzeichnen
- Um die Stärke der Einsatzkräfte zu bestimmen
- Werden der Feuerwehr übergeben, so dass der Brandschutzbeauftragte keine Verantwortung mehr trägt

76. Warum müssen die Belegzeiten bei Stillen Alarmierungen möglichst kurz gehalten werden?

- Da alle 913 Feuerwehren Oberösterreichs auf nur einer Pagingfrequenz arbeiten, ist es unbedingt erforderlich die Sendezeiten so kurz wie möglich zu halten
- Wie die Gebühren für das Paging sonst teurer werden würden
- Weil der Akku / die Batterie der Pager sonst zu schnell leer werden würde
- Weil das Pagingsignal die Funkfrequenzen stören könnte

77. Soll zur Alarmierung mehrerer Funkmeldeempfänger diese mit einzelnen Rufen und nicht mit programmierten Gruppen alarmiert werden?

- Ja, weil ich dann die Einsatzkräfte wesentlich sicherer erreiche und auch jeder gleich weiß dass er unbedingt kommen muss
- Nein, weil ich bei 10 einzelnen Rufen einen wesentlichen höheren Arbeitsaufwand mit der Auslösung habe, als mit einer Gruppe
- Nein, da jeder Einzelalarm denselben Zeitbedarf hat wie ein Gruppenalarm und daher die Belegzeit der Pagingfrequenz deutlich kürzer ist
- Es ist egal, da die Pagingfrequenz ohnehin nur von meiner Feuerwehr genutzt wird

78. Welche Auslösemöglichkeiten (Gruppen) sind bei der stillen Alarmierung möglich?

- Nur Einzelalarme
- Einzelalarm, Gruppenalarm, Sammelalarm
- Nur Sammelalarme
- Gruppenalarme und Sammelalarme, aber keine Einzelalarme

79. Zu welchen Zweck werden 70 cm Funkgeräte verwendet?

- Für Einsatzzwecke im Nahbereich um das Feuerwehrhaus
- Für Lotsendienste, Parkplatzanweisungen, Tunnelleinsätze und diverse andere Arbeiten
- Für bezirksübergreifende Einsätze
- Als Ersatz für den Digitalfunk, falls der TMO ausfällt

80. Was sind die wichtigsten Aufgaben der Lotsen- und Nachrichtengruppe zu Einsatzbeginn?

- Die Versorgung sicherstellen
- Bestimmen des Einsatzortes im Bundesmeldenetz
- Anlegen einer Einsatzskizze und Auflistung der eintreffenden Fahrzeuge
- Nachrichtenverbindung herstellen, Zufahrt besetzen, Einsatzleitstelle einrichten

81. Was bewirkt das Drücken der Notruftaste im DMO?

- Die Notruftaste ist im DMO Funktionslos
- Es wird eine Notrufleitung zur Leitstelle geöffnet
- Das Notrufmikrofon schaltet in der aktuellen DMO Gruppe auf „Ein“ (kein PTT Notwendig). Den anderen Funkgeräten wird akustisch und optisch dargestellt das eine Notruftaste gedrückt wurde
- Das Funkgerät beginnt Signale abzugeben, ähnlich einem Totmannwarngerät

82. In welchen Zeitabständen müssen die Unterlagen der Lotsen- und Nachrichtengruppe aktualisiert werden?

- Sie sind nach der Erstellung nicht mehr zu aktualisieren, da sie sich ohnehin nicht verändern.
- Sie sind jedes Jahr zu überarbeiten
- Sie sind ständig auf dem neuesten Stand zu halten
- Bei jeder Neuwahl des Kommandos

83. Bei Ihrem Funkgerät lauten die letzten Beiden Ziffern der ISSI Nummer 02. Ihr Funkgerät ist daher ein/eine

- Handfunkgerät
- Mobilfunkgerät
- Funkfixstation (Florian)
- Leitstellenfunkgerät

84. Bei Ihrem Funkgerät lauten die letzten Beiden Ziffern der ISSI Nummer 34. Ihr Funkgerät ist daher ein/eine

- Handfunkgerät
- Mobilfunkgerät
- Funkfixstation (Florian)
- Leitstellenfunkgerät

85. Bei Ihrem Funkgerät lauten die letzten Beiden Ziffern der ISSI Nummer 51. Ihr Funkgerät ist daher ein/eine

- Handfunkgerät
- Mobilfunkgerät
- Funkfixstation (Florian)
- Leitstellenfunkgerät

86. Woran erkennen sie eine Einsatzleitstelle?

- Es gibt keine besondere Kennzeichnung, daher ist es immer das örtlich zuständige Kommandofahrzeug
- Rotes Drehlicht bzw. zusätzliche Beschriftung „Einsatzleitung“
- Grünes Drehlicht
- Ausgeschaltetes Blaulicht

87. Wie hat die Funkkommunikation im Atemschutzeinsatz zu erfolgen?

- Sämtliche Funkgeräte der eingesetzten Atemschutztrupps sind in den DMO Modus zu schalten und die Tastensperre zu aktivieren. Es ist eine entsprechende Atemschutzüberwachung ausgestattet mit 2 Funkgeräten (DMO und TMO) einzurichten
- Auf der Bezirkshauptgruppe um den Einsatzleiter direkt schneller zu erreichen
- Immer in der Ausweichgruppe 1 – diese ist exklusiv für den Atemschutzeinsatz vorgesehen
- Bis zum Eintreffen des Atemschutzfahrzeuges im TMO, danach wird auf DMO umgeschaltet

88. Was bewirkt die Objektfunkanlagen eines Gebäudes?

- Objektfunkanlagen verstärken jedes Funksignal
- Objektfunkanlagen verstärken ausschließlich die Funksignale im TMO
- Objektfunkanlagen verstärken ausschließlich die Funksignale im DMO
- Objektfunkanlagen verstärken ausschließlich die Funksignale im 70cm Band

89. Was bewirkt die Objektfunkanlagen eines Tunnelbauwerkes?

- Objektfunkanlagen verstärken jedes Funksignal
- Objektfunkanlagen verstärken ausschließlich die Funksignale im TMO
- Objektfunkanlagen verstärken ausschließlich die Funksignale im DMO
- Objektfunkanlagen verstärken ausschließlich die Funksignale im 70cm Band

90. Wonach richtet sich die Anzahl der Funkgeräte, welche einer Feuerwehr zustehen?

- Nach den Richtlinie Digitalfunk Feuerwehr Oberösterreich
- Nach den Vorgaben des Feuerwehrgesetzes
- Die Anzahl liegt im Ermessen des jeweiligen Feuerwehrkommandos
- Die Anzahl richtet sich grundsätzlich nach den Vorgaben der GEP, wobei Fahrzeuge, welche außerhalb der GEP Vorgaben beschafft wurden, auch entsprechend ihrer Fahrzeugtype ausgerüstet werden

91. Was versteht man unter „Starklastfall“?

- Stromschwankungen im öffentlichen Netz
- Mehr als zwei Einsätze gleichzeitig in Oberösterreich
- Eine hohe Anzahl an Notrufen und Ereignissen, Telefon- und Funkgesprächen (z.B. bei Unwetter, Hochwasser und Sturm)
- Die Beanspruchung des Digitalfunknetzes

92. Was ist an der WAS Endstelle im Starklastfall zu beachten?

- Es ist nichts Besonderes beachten
- Dass die Florianstation mindestens mit 2 Personen besetzt ist
- Bei zu vielen Einsätzen schaltet sich die WAS Endstelle ab und geht auf Störung
- Es werden nur die 20 „aktuellsten“ Einsätze angezeigt. Die „Älteren“ Einsätze befinden sich in der Historie

93. Dürfen Funkgespräche aufgezeichnet werden?

- Zu Einsatz- und Übungsrelevanten Zwecken, wie z.B. Schulungen und Funkübungen dürfen Funkgespräche aufgezeichnet werden
- Zur Dokumentation des Einsatzverlaufes ist es Zulässig das die EFU Einheiten die Funkgespräche aufzeichnen
- Grundsätzlich Nein, wobei Ausnahmen für die Dienststellen des Leitstellenverbundes bestehen
- Nein, das widerspricht dem Funkgeheimnis

94. Was verstehen Sie unter dem Funkgeheimnis?

- Nachrichten welche ich empfangen, welche aber nicht für mich bestimmt sind, dürfen weder aufgezeichnet, noch an Dritte weitergegeben werden
- Der Feuerwehrrundfunk ist nicht für feuerwehrfremde Personen bestimmt
- Die Tatsache dass am Digitalfunk niemand anderer „mithören“ kann
- Das Nachrichten generell nicht aufgezeichnet oder an Dritte weitergegeben werden dürfen

95. Was bedeutet der Begriff „EFU“

- Einsatz Führungsunterstützung
- Ersatz Feuerwehrrundfunkfahrzeug
- Einsatz Funkunterstützungsfahrzeug
- Erweiterte Feuerwehr Unterstützungsgruppe

96. Welches ist ein Funkrufname eines Fahrzeuges in einem F-KAT Zug?

- HFG 66 Wels – Land
- Tank Gramastetten F-KAT 3
- Kommando 2. Zug Linz – Land
- ULF 1. Zug Edt – Winkling

97. Wird ein Senderausfall (Basisstation) des Digitalfunknetzes am Funkgerät angezeigt?

- Nein
- Ja
- Nein, allerdings schaltet sich das Funkgerät ab
- Nur bei gutem Empfang

98. Auf was ist bei Funkübungen zu achten?

- Das sich alle Teilnehmer in der Bezirkshauptgruppe anmelden
- Das vor Beginn der Funkübung die Genehmigung bei Florian LFK eingeholt wird
- Funkübungen sind nur auf ausdrückliche Anordnung des Bezirkskommandanten zulässig und schriftlich von der Landeswarnzentrale zu genehmigen
- Funkübungen sollten auf der, dem Abschnitt zugewiesenen Ausweichsprechgruppe abgehalten werden, sollte ein Einsatz gestört werden, ist die Funkübung zu beenden bzw. die Sprechgruppe zu wechseln

99. Wie ist bei einem einzelnen Senderausfall des Digitalfunknetzes vorzugehen?

- Umschalten auf DMO Modus, Standortwechsel durchführen um in den Sendebereich einer anderen Basisstation zu gelangen, dort gegebenenfalls einen Übermittlungsverkehr DMO/TMO durchführen
- Der Ausfall eines Senders beeinflusst den Digitalfunk nicht
- Es können nur mehr die 70cm Funkgeräte verwendet werden
- Die weitere Kommunikation muss mit dem Feuerwehrdiensthandy abgewickelt werden

100. Was sind die rechtlichen Grundlagen für den Betrieb des Feuerwehrfunks?

- Feuerwehrgesetz, Feuer- und Gefahrenpolizeiverordnung, Brandbekämpfungsverordnung
- Telekommunikationsgesetz, Betriebsfunkverordnung, Telekommunikationsgebührenverordnung, jeweils in der geltenden Fassung
- Feuerwehrgesetz und die Oö Ausrüstungs- und Planungsverordnung (GEP)
- Fernmeldegesetz, Rundfunkgesetz

101. Was bedeutet das Einnorden einer Karte?

Die Karte mittels Kompass in jene Lage bringen, die der Wirklichkeit entspricht

102. Was versteht man allgemein unter einer Landkarte?

Das verkleinerte Abbild eines Teiles der Erdoberfläche

103. Was bewirkt das Drücken der Notruftaste am Funkgerät im TMO

1. **Das Notrufmikrofon schaltet sich ein (kein PTT notwendig)**
2. **Der Notruf wird an die zuständige Leitstelle übermittelt**
3. **Die GPS Koordinaten werden automatisch an die Leitstelle übertragen**
4. **Der Notruf muss von der Leitstelle aus quittiert werden**
5. **Falls unbeabsichtigt gedrückt: Keinesfalls das Funkgerät ausschalten!**

104. Nennen sie die wichtigsten Bauteile eines Kompass:

1. **Gehäuse**
2. **Magnetnadel**
3. **Drehbarer Ring mit Gradeinteilung**
4. **Spiegel**
5. **Visiereinrichtung**

105. Welche Aufgaben nimmt die „EFU“ an der Einsatzstelle wahr?

1. **Unterstützung der örtlichen Einsatzleitung**
2. **Bereitstellen der Infrastruktur für die Einsatzleitung**
3. **Führen des Einsatzprotokoll**
4. **Grafische Lageführung**
5. **Vorbereitung der Medienarbeit**

106. Unter welchen Umständen sind einsatzrelevante Fahrzeuge bzw. Ausrüstungen an der WAS Endstelle außer Dienst zu setzen?

1. **Das Fahrzeug ist nicht einsatzbereit**
2. **Das Fahrzeug befindet sich in der Werkstätte**
3. **Die Atemschutzgeräte sind außer Dienst**
4. **Das hydraulische Rettungsgerät ist außer Dienst**
5. **Die gesamte Feuerwehr ist außer Dienst**

107. Welche Arten von Wasserentnahmestellen sind in Wasserkarten einzutragen?

1. **Ganzjährig nutzbare natürliche Wasserentnahmestellen**
2. **Oberflurhydranten**
3. **Unterflurhydranten**
4. **Löschbehälter**
5. **Löschteiche**
6. **Löschbrunnen**

108. Wovon hängt die Reichweite eines Funkgerätes im DMO ab?

1. **Standort des Senders**
2. **Bewuchs**
3. **Bebauung**
4. **Höhe der Antenne**
5. **Sendeleistung**
6. **Witterung**

109. Welche 6 Sirensignale gibt es in Oberösterreich?

1. **1 – Sekunden Test**
2. **Sirenenprobe**
3. **Feuerwehreinsatz**
4. **Zivilschutzsignal Warnung**
5. **Zivilschutzsignal Alarm**
6. **Zivilschutzsignal Entwarnung**

110. Beschreiben sie den Aufbau der ISSI Nummer an den Funkgeräten:

1. Ziffer: **Länderkennung BOS (0 für Österreich)**
2. Ziffer: **Kennung Organisation (2 für Feuerwehr)**
3. Ziffer: **Kennung Bundesland (4 für Oberösterreich)**
4. Ziffer: **Zoneneinteilung lt. BMI**
5. und 6. Ziffer: **Einteilung lt. Rufnummernplan OöLFV**
7. und 8. Ziffer: **Kennung Funkgeräteart**

111. Welche Gesichtspunkte sind bei einer Suchaktion sehr wichtig?

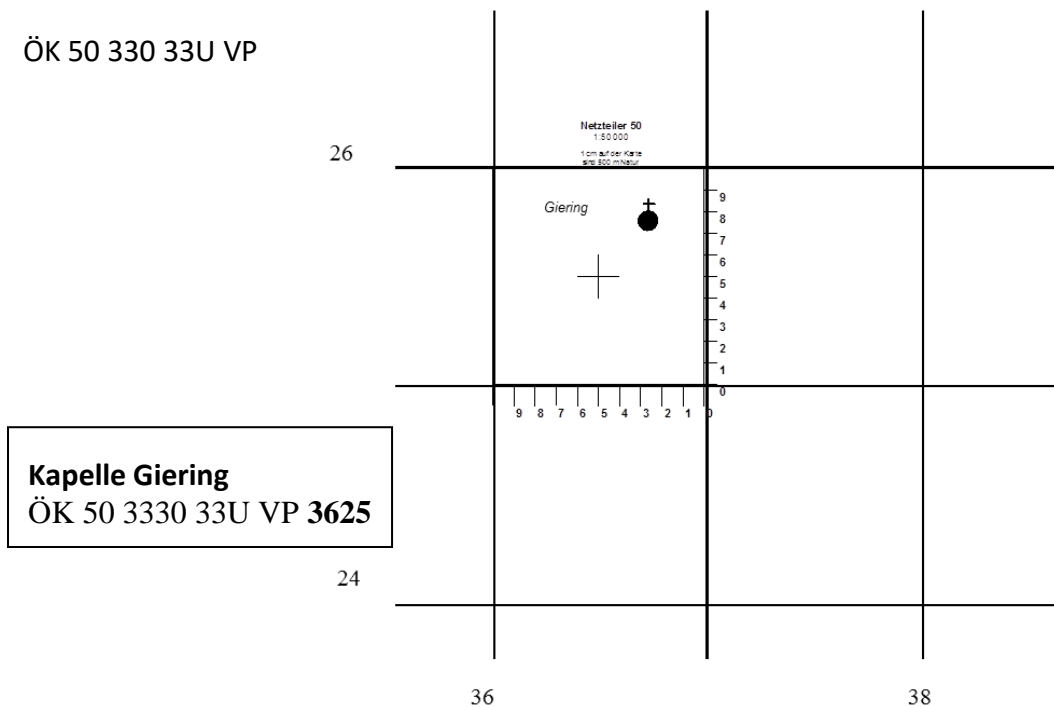
1. **Festlegung der äußeren Grenzen des Suchgebietes**
2. **Größe der Suchmannschaft festlegen**
3. **Startlinie einer Suchkette muss exakt geradlinig sein**
4. **Marschrichtung im rechten Winkel zur Startlinie**
5. **Flügel Männer benötigen jeweils ein Funkgerät**
6. **Im Bedarfsfall Wärmebildkameras nutzen**
7. **Abstimmung der Flügel Männer alle 200 Meter über Funk**
8. **Suchkette wenn nötig neu ausrichten**

112. Nenne Sie die wichtigsten Eckpunkte in Bezug auf Brandschutzpläne:

1. Müssen der TRVB 121 O entsprechen
2. Deckblatt mit Objektinformationen und Kontaktmöglichkeiten
3. Lageplan im Maßstab 1:500 bis 1:1000
4. Geschoss- bzw. Detailpläne im Maßstab 1:100 bis 1:200
5. Format DIN A3
6. Darstellung muss färbig sein
7. Ist immer mit dem Pflichtbereichskommandanten abzustimmen
8. Wird von der Behörde per Bescheid vorgeschrieben

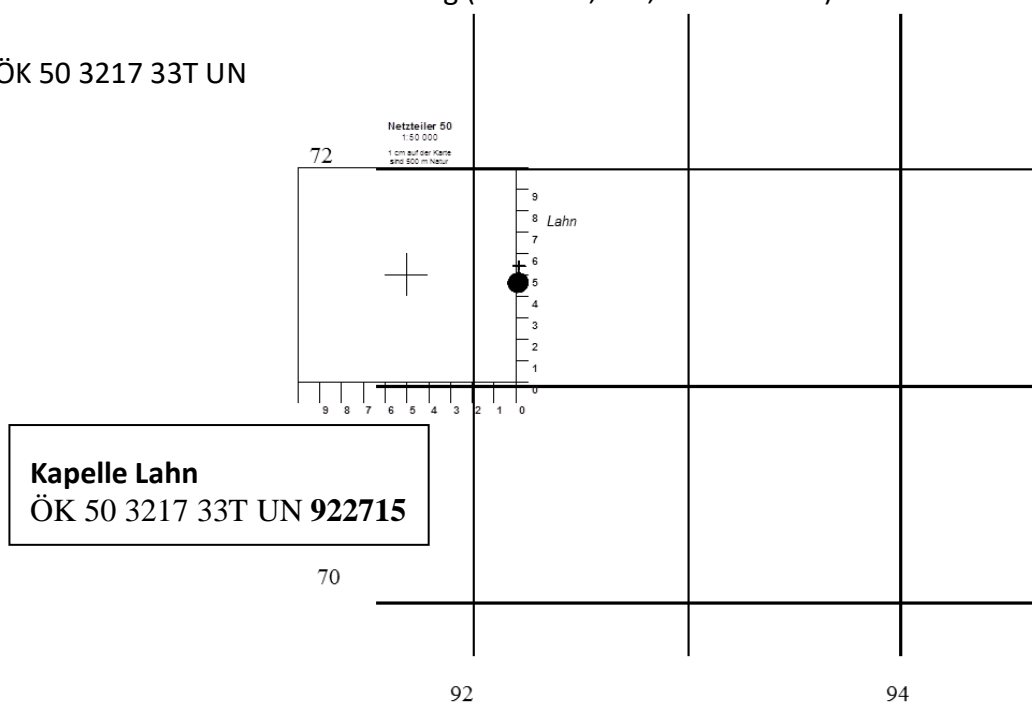
113. Wie lautet die Gitterquadratmeldung (Bauwerk, Ort, Gitterquadrat)?

ÖK 50 330 33U VP

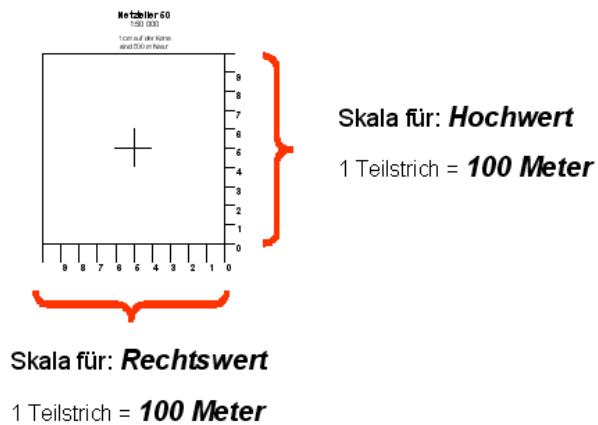


114. Wie lautet die Koordinatenmeldung (Bauwerk, Ort, Koordinaten)?

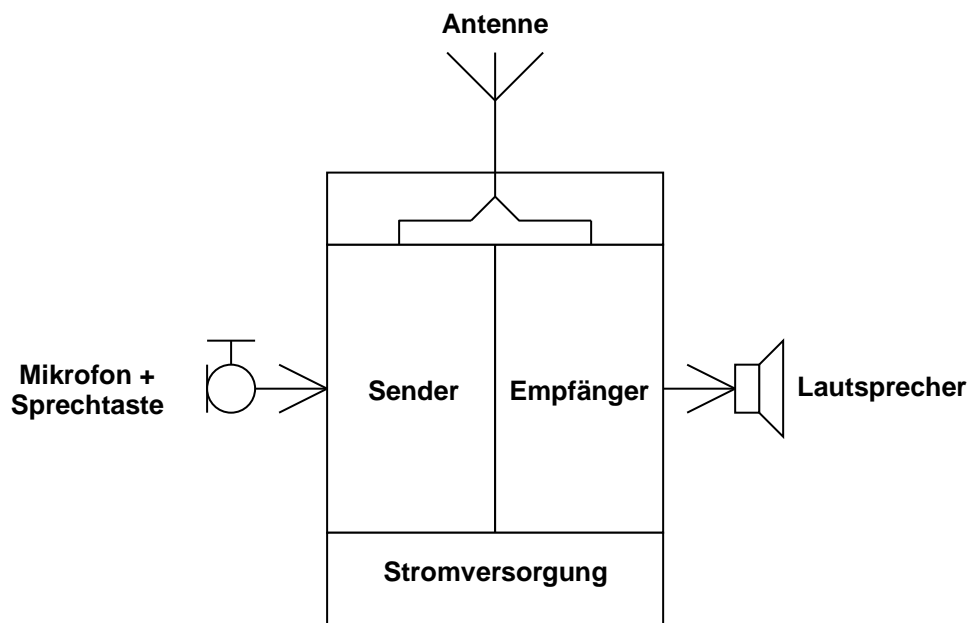
ÖK 50 3217 33T UN



115. Beschreiben sie den Netzteiler 50:



116. Beschreiben sie den schematischen Aufbau eines Funkgerätes:



Fragebögen wird es zum Downloaden auf der Homepage geben